

Pressestimmen

## **Bibiana Beglau**

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

Residenztheater München - Premiere 11.09.2014



Burgtheater Wien - Premiere 14.09.2019

( ( ((jozo )) ) )  
people relations

0049 178 653 35 60  
mailme@jzopr.com  
www.jzopr.com

'Bibiana Beglau deren raumgreifende Präsenz ebenso sehr ihrem Naturell entspringt, wie sie zu ihrer Rolle als Martha passt. Mit deren ganzen verzweiferten Verbrauchtheit und kaputten Grandezza sie zu Anfang ihre Kollegen an die Wand zu spielen droht. Martin Kušej hat sich nicht im pointenversessenen Boulevard Theater bequem gemacht, das macht seine Inszenierung groß. Die erste Schlacht der Münchner Theatersaison ist brillant geschlagen.'

BR, Deutschland

'Bibiana Beglau, die Prima inter Pares, wird die Ära Kušej nachhaltig rocken! Das Hohe, Königinnenhafte verschmilzt bei ihr mit beispielloser Intensität. Sie wirbt mit sorgsam bloßgelegter Schulter um den eigenen Gemahl. Im nächsten Moment gebraucht sie ihre Nacktheit, ihre grelle Dämonie, wie schmerzende Erektionsmittel. Alles an Bibiana Beglau strotzt vor Kraft.'

Der Standard, Österreich

'Die Qualität der vier Schauspieler macht die Spannung des Abends aus, weil sie den wuchtigen Text buchstäblich verkörpern, allen voran die zur 'Schauspielerin des Jahres' gekürte Bibiana Beglau. Eben noch herrische Verführerin, ist sie im nächsten Moment winselnde Bittstellerin, um abrupt wieder als Salonlöwin Gift zu sprühen, zu keifen, zu brüllen, oder zwischendrin ermattet mit Ehemann George auf dem Boden zu liegen.'

Deutschlandfunk, Deutschland

'Tatsächlich: Große Oper von Bibiana Beglau. Was für eine Präsenz!'

Die Presse, Österreich

'Mit Bibiana Beglau und Norman Hacker schließlich hat das Burgtheater nun neue Konkurrent für das bisherige Albraumpaar Caroline Peters und Martin Wuttke: Sie die Furie, die vor keiner Verwandlung als Waffe zurückschreckt. Das kracht exquisit.'

Falter, Österreich

'Vor dieser Virginia Woolf kann man sich echt fürchten. Bibiana Beglau stattet am Burgtheater Edward Albees Ehedrama mit beängstigender Intensität aus. Die Bühne gehört natürlich in Wahrheit der schauspielerischen Naturgewalt Bibiana Beglau.'

Kleine Zeitung, Österreich

'In diesem Fest für Schauspieler glänzt Bibiana Beglau in der Rolle Martha als Furie und Megäre und beherrscht das Schlachtfeld mit einer Mischung aus Wahnsinn und Bösartigkeit.'

Kurier, Österreich

'Bibiana Beglau fegt wie ein Wirbelsturm über die Bühne. Schlaksig staksend wirkt sie keinesfalls als 'Mutter Erde', sondern eher wie ein gefährliches Insekt, hat Augen, die Vernichtungsstrahlen schießen, spielt zwischen Hektik und Katatonie das ganze Repertoire des Ausdrucks hinauf und hinunter.'

Merker, Österreich

'Eine hochkonzentrierte Aufführung, deren Stärke ein überzeugendes Ensemble mit einer herausragenden Bibiana Beglau ist. Beglau, die in der 'Theater heute'-Kritikerumfrage unlängst zur 'Schauspielerin des Jahres' gekürt wurde, trifft souverän jeden Ton. Sie faucht giftig, brüllt und keift lustvoll ordinär als tyrannische Verführerin und ewige Vattertochter Martha, deren Sehnsüchte und deren Kinderwunsch unerfüllt blieben, senkt im nächsten Augenblick die Stimme mit würgender Traurigkeit. Sie buhlt tief verletzend und verletzt um ihren Mann, sackt nach ihrem misslungenen Akt mit Nick in sich zusammen zur Elendsgestalt, richtet sich abrupt wieder herrisch auf, um auf diesem herumzut trampeln.'

Nachtkritik, Deutschland

'Die Sprengmeisterin und Trümmerfrau der Aufführung ist Bibiana Beglau. Die frisch gekürte 'Schauspielerin des Jahres' nimmt als Martha, die Drahtwolle ihres Haares buchstäblich auf Krawall gebürstet, ihre Figur dermaßen offensiv in den Schwitzkasten, dass dieser die Luft wegbleibt. Wenn Bibiana Beglau auf Offensive schaltet, geht man besser in Deckung.'

Süddeutsche Zeitung, Deutschland

'Bibiana Beglau konzentriert in ihrer Martha Daseinsfreude und schärfste Intelligenz, gepaart mit dem schonungslosen Humor, den die Männer in ihrer Umgebung gerne hätten, mit der Bereitschaft zur aufrichtigen Hingabe, solange Augenhöhe gewährleistet ist.'

Tiroler Tageszeitung, Österreich

'Es herrschen das Wort und die bewegten Körper. Das gibt dem Ganzen etwas Skulpturales, Abgelöstes. Und da ist Bibiana Beglau, die ihren Körper so genau und sprechend einzusetzen versteht, in ihrem Element. Sie findet eine ganze Skala von Tönen, vom gespielt Kindlichen übers Gemeine, vom unverschämten Spott, von kühler Verachtung, vom donnernd Ordinären bis zu zarten, fast tonlos vorgebrachtem wahren Gefühl. Aufregend sexy angezogen, spielt sie mit all ihren Mitteln und wird zu Recht rauschend gefeiert.'

TZ, Deutschland

'Durchsetzt von zahlreichen Blackouts, die den Handlungsbogen in kleine Häppchen zerteilen, raufen, kotzen und trinken sich die vier Protagonisten durch die Nacht, das Karussell der Gehässigkeiten und des Offenlegens von wohl gehüteten Geheimnissen dreht sich immer schneller, wird von Kušej aber auch durch zahlreiche Striche immer wieder zum Stillstand gebracht. Das hindert die furiose Bibiana Beglau nicht daran, den körperlich bis ins Publikum hinein spürbaren Wahnsinn ihrer Martha immer noch weiter auf die Spitze zu treiben.'

Voralberger Nachrichten, Österreich

'Den meisten Applaus bekommt Beglau. Die von 'Theater heute' zur 'Schauspielerin des Jahres' erklärte 43-Jährige, die zuletzt als Mephisto im 'Faust' begeisterte, wird immer mehr zum Star in Kušej's Ensemble. Man sähe gerne, wie die Ehe-Topografie des 20. Jahrhunderts in München noch mit weiteren Dramen vermessen wird. Möglichst immer mit Bibiana Beglau.'

Welt, Deutschland

'Bibiana Beglau brilliert in 'Wer hat Angst vor Virginia Woolf?' im Burgtheater. Sie ist in Kušej's Inszenierung eine Wucht. Die Sprunghaftigkeit, die Widersprüchlichkeit, den Wahn dieser Figur bringt sie mit einer mühelosen Trockenheit und einer fiesigen Komik auf den Punkt. Sarkasmus und Ironie, Laszivität als Drohung, existenzielle Trauer - das alles dreht sich bei ihr in einem Wimpernschlag.'

Wiener Zeitung, Österreich